

<http://blog.de.erste-am.com/2017/06/09/finanz-know-how-so-funktioniert-ein-anleihefonds/>

Finanz Know-How : So „funktioniert“ ein Anleihefonds

Johann Griener



© (c) iStock Photo

Anleihe versus Anleihefonds - ähnlich aber nicht das Gleiche

Anlegerinnen und Anleger haben Erfahrungen mit Investments in Anleihen. In diesem Beitrag geben wir einen Einblick in Anleihefonds - genauer gesagt in Details der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Anleihen und Anleihefonds.

Was ist eine Anleihe?

Bei einer Anleihe (auch [Obligation](#) oder [Schuldverschreibung](#) genannt) handelt es sich um nichts anderes als einen Kredit, den man einem Schuldner (Anleihe-Emittent) für eine bestimmte Laufzeit gibt. Damit ergeben sich auch schon die wesentlichen Charakteristika einer Anleihe:

- Versprechen eines Schuldners (Emittent)
- das eingesetzte Kapital ([Nominale](#))
- in einem festgelegten Zeitraum (Laufzeit)
- zurückzuzahlen.

Dafür dass der Kreditgeber (Käufer der Anleihe) dem Schuldner Kapital überlässt, erhält er einen im vorhinein vereinbarten Zinssatz (Kupon). Was mit dem Kapital geschieht, bestimmt alleine der Schuldner - der Käufer der Anleihe hat kein Mitspracherecht.

Am Ende der Laufzeit muss der Schuldner die Anleihe vollständig und fristgerecht zurückzahlen (tilgen). Dies kann er natürlich nur, wenn er zu diesem Zeitpunkt noch solvent (zahlungsfähig) ist. Je nach Qualität des Schuldners kann eine Anleihe somit auch teilweise oder vollständig ausfallen. Ebenfalls nach der Bonität (Kreditwürdigkeit) des Schuldners richtet sich die Höhe der zu zahlenden Zinsen.

Häufig gibt es bei Anleihen vorgegebene Mindestvolumina unter denen Anlegerinnen und Anleger diese Anleihe überhaupt nicht erwerben können!

Was macht ein Anleihefonds?

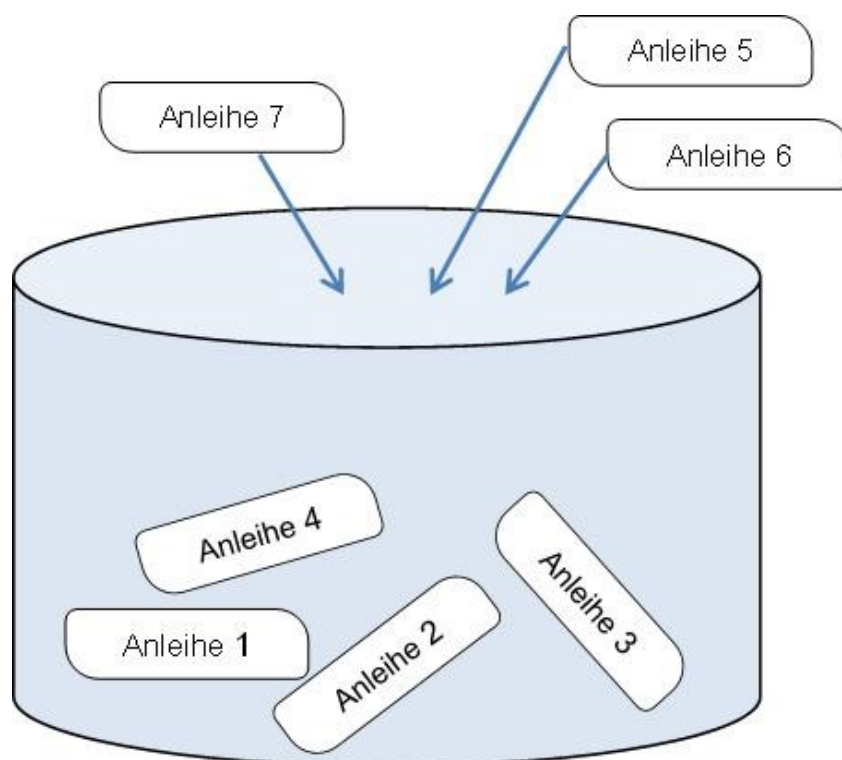
Soll man als Anlegerin und Anleger selber nach Anleihen suchen? Welche Anleihe ist für den Einzelnen am besten geeignet? Woher soll man wissen, welche Anleihen „sicher“ zurückbezahlt werden und wie erzielt man mit geringem Kapital eine ausreichende Streuung?

Das österreichische [Investmentfondsgesetz](#) (InvFG) stellt den Schutz der Anlegerinnen und Anleger in den Mittelpunkt. Die Pflicht zur „[Diversifikation](#)“ – also zur Aufteilung des Vermögens auf unterschiedliche Anlagen – ist im Gesetz fest verankert und daher eine Vorgabe für alle Investmentfonds nach österreichischem Recht.

Für jeden Anleihefonds gibt es Richtlinien (Fondsbestimmungen) in denen festgelegt ist, in welche Anleihen der jeweilige Fonds investieren darf.

Grundsätzliche Einteilungskriterien sind z.B.

- nach Emittenten (Staatsanleihen oder Unternehmensanleihen)
- nach Laufzeiten (kurze oder längere Laufzeiten)
- nach Bonität (Rating)



Jeder Anleihefonds wird durch einen oder mehrere Experten betreut (Fondsmanagerin bzw. Fondsmanager). Dieser wählt gemäß den Vorgaben die entsprechenden Titel (Anleihen) aus und kauft diese an geregelten Märkten (Börsen) mit dem in den Fonds einbezahlten Kapital der Anlegerinnen und Anleger.

Ein Anleihefonds besteht aus vielen Anleihen - dem Portfolio

Aufgabe eines Anleihefonds ist es, einen bestimmten Anleihemarkt mit breiter Streuung abzudecken. Dazu gehört eine ausreichende Diversifikation hinsichtlich [Emittenten](#) aber auch hinsichtlich Laufzeiten. Das einbezahlte Kapital wird in der Regel vollständig in Anleihen investiert. Bargeld spielt im Anleihefonds nur eine untergeordnete Rolle.

Die Entscheidung, welche Anleihen gekauft werden, obliegt der zuständigen Fondsmanagerin oder dem Fondsmanager. Anleger haben hier kein Mitbestimmungsrecht. Die Summe aller Vermögenswerte im Fonds nennt man auch Fonds-Portfolio.

Der Anleihefonds aus der Sicht der Anlegerin und des Anlegers

Anlegerinnen und Anleger können jederzeit in einen bestehenden Fonds investieren. Üblicherweise ist das auch mit kleineren Beträgen (z.B. 100 Euro) möglich. Für das einbezahlte Kapital erhält man Fondsanteile. Und noch viel wichtiger: Die Fondsanteile können üblicherweise täglich zum aktuellen Wert wieder verkauft werden. Ein Fonds stellt somit eine Veranlagungsgemeinschaft vieler Anlegerinnen und Anleger dar. Die Anlage-Entscheidungen trifft allerdings ausschließlich die Fondsmanagerin bzw. der Fondsmanager – Anleger haben hier kein Mitspracherecht.

Im Portfolio sind viele [Anleihen](#), deren Zinszahlungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden. Es wäre viel zu teuer bei jeder Zinszahlung eine Ausschüttung durchzuführen. Der Fonds sammelt die Zinszahlungen und einmal pro Jahr erfolgt eine Ausschüttung an die Anteilseigner.

Die Höhe der Ausschüttung wird von der Kapitalanlagegesellschaft festgelegt. Sie orientiert sich häufig an der Höhe der aus den Anleihen erzielten Zinszahlungen.

Sind Anleihefonds sicherer als Anleihen oder gibt es gar eine Garantie?

Ein Anleihefonds besteht aus vielen unterschiedlichen Anleihen. Die Qualität einer Anleihe hängt von der Bonität des Emittenten ab. Grundsätzlich kann jeder Emittent in Zahlungsschwierigkeiten kommen. Es gibt keine Garantie für einzelne Anleihen – und somit kann es auch keine Garantie auf einen [Anleihefonds](#) geben. Der Vorteil eines Anleihefonds im Vergleich zu einer einzelnen Anleihe liegt in der breiten Streuung. Auch innerhalb eines Fonds kann es zum Ausfall einzelner Anleihen kommen. Durch die Streuung ist die Gewichtung der einzelnen Anleihen im Verhältnis zum gesamten Portfolio eher niedrig.

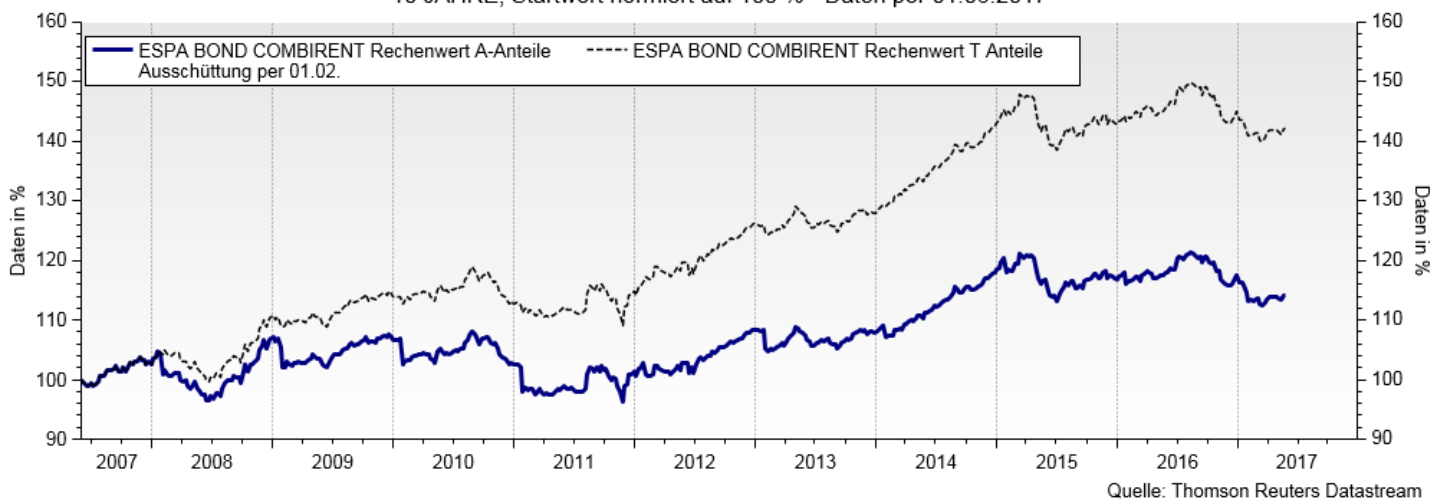
Die unterschiedlichen Anteilscheinklassen bei Anleihefonds

Wie bei den meisten Fonds gibt es bei Anleihefonds zwei unterschiedliche Varianten um zu investieren.

- A-Anteile (sog. Ausschütter): Bieten eine regelmäßige (zumeist jährliche) Ausschüttung. Im Zuge der Ausschüttung wird gleichzeitig auch die anfallende Steuer abgeführt. Die Ausschüttung erfolgt aus dem Fondsvermögen und wird dem Verrechnungskonto der Anlegerin bzw. des Anlegers gutgeschrieben. Somit kommt es am Tag der Ausschüttung zu einem Kursrückgang beim Rechenwert des Fonds. Dies ist eine Kursbewegung zusätzlich zu den üblichen Kursschwankungen.
- T-Anteile (sog. Thesaurierer): Diese Anteilscheinklasse ist auf Wertzuwachs ausgelegt. Die Erträge verbleiben im Fonds. Nur die angefallene Steuer muss ausgeschüttet werden und wird gleichzeitig an das Finanzamt abgeführt.

Der Rechenwert der beiden Anteilscheinklassen entwickelt sich durch die Ausschüttung unterschiedlich. Die folgende Grafik zeigt exemplarisch den Unterschied

ESPA BOND COMBIRENT Rechenwert A-Anteile vs. T-Anteile
10 JAHRE, Startwert normiert auf 100 % - Daten per 01.06.2017



Grafik: ESPA BOND COMBIRENT Entwicklung Rechenwert A-Anteile vs. T-Anteile

Zur exemplarischen Darstellung Startwert normiert auf 100 %, Beobachtungszeitraum 10 Jahre

Quelle: Datastream, ERSTE-SPARINVEST

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt laut OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 2,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Welche der beiden Varianten ist für die Anlegerin und den Anleger besser?

Die A-Anteile und die T-Anteile gehören zum selben Fonds. Der Gesamtertrag ist somit bei beiden Varianten gleich hoch. Anlegerinnen, die einen jährlichen Kapitalfluss wünschen, werden eher die A-Anteile wählen. Anleger, die sich nicht um die Neuveranlagung kümmern möchten und bei denen der Vermögensaufbau im Vordergrund steht, sind in den T-Anteilen besser aufgehoben. Welche Anteilscheinklasse besser geeignet ist, kann somit nur der Investor selbst beurteilen.

Wie ist das mit der Anlagedauer oder der Laufzeit?

Bei einer Anleihe gibt es eine vorgegebene Laufzeit. Danach folgt die Tilgung. Ein Anleihefonds besteht aus vielen Anleihen mit unterschiedlicher Laufzeit. Wenn im Fonds eine Anleihe ausläuft wird das frei werdende Kapital neu veranlagt. Ein Anleihefonds hat somit keine Laufzeit – man könnte auch sagen: Er hat eine ewige Laufzeit. Die Anlegerin oder der Anleger kann jederzeit (zum aktuellen Wert) die Fondsanteile verkaufen. Aber: Wie bei einzelnen Anleihen gibt es auch bei Anleihefonds Kursschwankungen. Daher sollte man eine mittel- bis längerfristige Anlagedauer einplanen.

Wie wird der Kurs bei einem Anleihefonds ermittelt?

Ein Anleihefonds besteht aus Anleihen. Die Kurse der Anleihen werden an Wertpapier-Börsen ermittelt. Somit gibt es täglich für jeden Titel im Fonds-Portfolio eine aktuelle Bewertung. Aus der Summe aller Vermögenswerte (Anleihen und Bargeld), geteilt durch die Anzahl der ausgegebenen Fondsanteile, ergibt sich der Rechenwert des Fonds.

Und wie kaufe ich den gewünschten Anleihefonds?

Anleihefonds werden üblicherweise nicht an Wertpapiermärkten gehandelt. Anlegerinnen und Anleger, die einen Fonds ausgewählt haben, gehen einfach zu ihrer Hausbank. Dort wird der Fonds für sie geordert. Die Fondsanteile werden innerhalb weniger Tage auf dem Wertpapier-Depot eingebucht.

Für den Kauf von Fondsanteilen fallen üblicherweise Kosten an. Zumeist ist dies der Ausgabeaufschlag (manche Banken verrechnen Transaktionskosten oder Beratungsgebühren), der bei Anleihefonds – je nach Komplexität des Fonds – üblicherweise im Bereich von ca. 2 % bis 3,5 % liegt.

Fazit:

Anleihefonds bieten Anlegerinnen und Anlegern, die in Anleihen investieren möchten, die Möglichkeit schon mit kleinen Beträgen mit breiter Streuung zu veranlagen.

Es gibt sehr viele unterschiedliche Anleihen und Anleihemärkte – und ebenso gibt es eine große Anzahl von Anleihefonds, die diese Märkte abdecken. Der große Vorteil eines Anleihefonds im Vergleich zu einer einzelnen Anleihe liegt in der Aufteilung des veranlagten Kapitals auf viele Anleihen unterschiedlicher Emittenten, Laufzeiten und Bonitäten. Diese breite Streuung nennt man in der Fachsprache auch „Diversifikation“.

Diversifikation ist Bestandteil des aktiven Managements bei allen Fonds der Erste Asset Management.

Mehr Informationen zur Produktpalette der Erste Asset Management finden Sie auf unserer Homepage www.erste-am.at

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ESPA BOND COMBIRENT beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Erste Asset Management GmbH, RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Der vereinfachte Prospekt der ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. wird entsprechend den Bestimmungen des ImmoInvFG 2003 idjF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Erste Asset Management GmbH, RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, der vereinfachte Prospekt sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts bzw. des vereinfachten Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Da es sich hierbei um einen Blog handelt, werden die in den jeweiligen Einträgen angegebenen Daten und Fakten sowie Hinweise nicht aktualisiert. Diese entsprechen dem Redaktionsstand zum oben angeführten Datum. Die jeweils aktuellen Daten und Hinweise in Bezug auf Fonds entnehmen Sie bitte den Angaben unter dem Menüpunkt „Fondssuche“ auf www.erste-am.at.



Johann Griener

Johann Griener ist seit 01.01.2001 in der Erste Asset Management GmbH im Bereich „Sales Retail“ tätig. In dieser Funktion betreut er v.a. die Sparkassen in Österreich mit aktuellem Schwerpunkt auf Oberösterreich. Der Aufgabenbereich umfasst die Servicierung, Schulung, Aus- und Weiterbildung der Sparkassen Mitarbeiter, die im Wertpapier-Bereich tätig sind. Dies bedeutet Erstellung und Abhalten von Präsentationen in den lokalen Instituten und in der Erste Asset Management mit dem Zweck den Absatz von Fonds der ERSTE-SPARINVEST, Ringturm und Erste Immobilien KAG zu fördern. Weiters unterstützt er die Sparkassen (österreichweit) bei der Eigenveranlagung (Nostro Geschäft). Zusätzlich werden von ihm auch zahlreiche Publikationen für den internen und externen Gebrauch entwickelt. Das „1×1 der Investmentfonds“, das von ihm erstellt wurde, liegt in allen Filialen der Erste Bank und der Sparkassen als Basislektüre und Einführung in die Funktionsweise von Investmentfonds für Kunden auf.

Seine Karriere begann er im Jahr 1988 als Mitarbeiter am Schalter in einer lokalen Sparkasse. Dort lernte er das Bankgeschäft vom Sparbuch über den Kredit bis zum Veranlagungsgeschäft. Nach einigen Jahren in der Sparkasse entschied er sich für ein weiterführendes Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Banken“ und „Wertpapiere“. Nach dem Abschluss des Studiums (Magister) blieb er dem Sparkassensektor treu und ist seither in der Erste Asset Management beschäftigt.

Motto: „Nur ein Tag, an dem gelacht wird ist auch ein guter Tag“